

zuberufen, ohne vorher seinen Hofstaat dazu zu befragen? War es nicht sein gottvertrauender helllichter Geist, der ihn dazu ermutigt?

Welche Geister waren am Werk, Paul VI., Giovanni Battista Montini, den feinfühligsten, feinsinnigsten, hochintelligenten Papst, der das Konzil gerettet, drängten, wiederholt bedenklich „ändernd“ einzugreifen in die Beratungen des Konzils? Welche Geister waren es, die den menschenfreundlichen Papst bewogen, Menschen, Menschen mitten in ihrem Leben, eine Enzyklika verschreiben zu lassen, die diesen wie der römisch-katholischen Kirche selbst alles eher war als nur dienlich? Weshalb geht in der Ökumene gar nichts mehr weiter?

Warum bürdete eine wachsende Mehrheit im Konklave Johannes Paul I., Albino Luciani, einem Menschen, der bis zum letzten Herzschlag gelächelt, die Last des Bischofs von Rom auf, eine Last, die er nach menschlichem Ermessen gar nicht zu tragen imstande gewesen, die ihn erdrückt hat bereits nach wenigen Tagen?

Welches Sinnen ließ einen weltgewandten, einen weltbewegenden Papst Johannes Paul II., Karol Jozef Wojtyła, der mit der Masse kommunizieren konnte, der durch sein starkes politisches Engagement beteiligt war am Zusammenbruch des Kommunismus, der in seinen scharfen Sozialenzykliken eine Wirtschaft, in der nicht mehr der Mensch Mittelpunkt und Ziel ist, der sogar sprach von strukturellen Sünden der modernen Wirtschaft, welches Sinnen ließ ihn dann innerkirchliches Erneuern versäumen, hemmen, gar mit scharfen Worten verbieten? Welches Sinnen zwang diesen Papst, den nach langer Amtszeit bereits von schwerer Krankheit gezeichneten Papst, nicht lassen zu dürfen von eben der Macht und all dem Gehabe, Getue rund um seine Person und sein Ansehen?

Weshalb spricht Benedikt XVI., Joseph Ratzinger, ein Mensch, der als Professor, als Bischof, als einer, der um das Heil und Wohl der Menschen ehrlich besorgt, einfühlsam menschengetreu, weshalb spricht Joseph Ratzinger später als einer der Großen im Hofstaat des Papstes anders? Weshalb urteilt ein und derselbe Mensch am Stuhl Petri auf einmal ganz anders als er wahrscheinlich im Innersten seines Herzens urteilen wollte? Und weshalb tritt genau dieser um die Einheit von Glaube und Vernunft bemühte Papst, dem seine menschlichen Grenzen bewusst geworden, mutig zurück von seinem Amt als Nachfolger Petri?

Ein Bischofsamt lässt es zu, beizeiten den Hirtenstab aus den Händen zu geben, zu gehen. Warum ließ es das Papstamt bis vor kurzem nicht zu, „vermenschlicht“ zu werden? Zum Glück und zum Segen der Kirche Christi scheint also das Papstamt je heller zu werden.

Warum berechtigt ein eben vom Konklave gewählter Nachfolger Petri, Franziskus, Jorge Mario Bergoglio, der die Kirche zu neuem Aufbruch verpflichtet, viele zu Hoffnung? Einer, der Bischof von Rom und „Franziskus“ sich nennt, einer, der einfach gekleidet von der Loggia da oben die zahlreichen Menschen da unten am Platz von St. Peter echt menschlich mit „buona sera“ begrüßt, warum berechtigt dieser Franziskus so viele zu Hoffnung auf mehr Licht in unserer Kirche?

Mit diesen und anderen Fragen erinnert Bischof Helmut Krätzl in seinem Buch uns weise an seine, an unsere Kirche „im Licht“ dieser Päpste. Ein bereicherndes, beachtliches Buch! Auch ein Buch vermag neue Freude an der Kirche und am Wirken Gottes Geistes in ihr zu schenken.

Rüstorf

Josef Kagerer

KULTURWISSENSCHAFT

♦ Grabner-Haider, Anton / Davidowicz, Klaus S. / Prenner, Karl: Kulturgeschichte der frühen Neuzeit. Von 1500 bis 1800. Verlag Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen 2014. (287) Geb. Euro 70,00 (D) / Euro 72,00 (A) / CHF 87,90. ISBN 978-3-525-54026-8.

Eine Kulturgeschichte der Neuzeit von 1500 bis 1800, die das Christentum in Europa, das Judentum und den Islam behandelt, ist ein bemerkenswertes Unterfangen. Hierin werden grundlegende Informationen zur Entwicklung dieser drei Religionen vorgestellt. Dabei konzentrieren sich die drei Autoren überwiegend auf die geistesgeschichtliche Entwicklung und sind einem interkulturellen Dialog verpflichtet. Es geht um Kultur und Lebenswelten in den Städten wie auch um die Entwicklung der Zivilisation in allen sozialen Schichten dieser Epoche.

Im Teil Christentum widmet Grabner-Haider ein Kapitel der Dynamik der Reformation“ (21–36), die durch humanistisch gebildete Prediger vorbereitet war. Er stellt die Zentren und Initiatoren der reformatorischen Richtungen vor: Luther in Deutschland, Zwingli in Zürich und Calvin in Genf. Ausprägungen und Aus-

wirkungen der Reformation in Städten wie Bern, Basel, Straßburg, die Täufer in Münster und anderen Ländern Europas werden beschrieben. Innerprotestantische Entwicklungen führten zu Erweckungsbewegungen, Pietismus, Herrnhuter und Böhmisches Brüder (38), Baptisten, Puritaner, Methodisten und zahlreichen Freikirchen (42).

Die katholische Reform und der Aufbruch in der Barockzeit mit den Schwerpunkten Wallfahrten, Heiligenverehrung, Orden und Mystik werden ebenso thematisiert wie die Anfänge der rationalen Aufklärung und ihre Suche nach Kenntnissen der freien Vernunft, die den Absolutheitsanspruch der Religionen zurückzudrängen suchte (44.) Die Rolle der Philosophen in der Zeit der Aufklärung wird positiv als Emanzipation von Religion und Theologie dargestellt.

Neue Lehren zu Staat und Gesellschaft unter den Prämissen, dass der Staat „den Bürgern dienen“ und „Grundwerte des Zusammenlebens“ von allen akzeptiert werden müssen, wurden entworfen (80). Denker der englischen, französischen und deutschen Aufklärung sind ebenso einbezogen wie die Weiterentwicklung der Ideen im Zuge der französischen Revolution (91). Ein Kapitel widmet sich den Entwicklungen in den Naturwissenschaften mit bahnbrechenden Erkenntnissen in der Astronomie (Galilei, Kepler, Riccioli, Huygens). Physik, Chemie, Biologie, Mathematik, Medizin (103) wie auch die Literatur in zahlreichen Ländern, das Theater, die Baukunst, die Malerei und die Musik dieser Epoche sind knapp erläutert.

Berücksichtigt sind auch die verschiedenen Geheimgesellschaften wie Illuminaten, Freimaurer, die demokratische Entwicklung in Amerika und die Französische Revolution (107–112).

Die Organisation der Herrschaft behandelt das Heilige Römische Reich, Frankreich und Holland, England, Skandinavien, Südeuropa, Osteuropa, Russland, das Osmanische Reich wie auch den Kolonialismus mehrerer Länder und den Sklavenhandel (124–137).

Der jüdischen Kultur in Europa mit unterschiedlichen Traditionen geht Davidowicz, Professor für Judaistik in Wien, nach (171–204). Er beschreibt die Erben des spanischen Judentums, die Entstehung des kabbalistischen Zentrums in Safed in Obergaliläa, das polnische Judentum, die sabbatianische Bewegung und die Hoffnung auf den Messias, die Dönne und den Frankismus, Chassidismus, Moses Mendel-

sohn und die jüdische Aufklärung, die Blüte des Jiddisch und die „osteuropäischen Haskala, die dem Sozialismus und Nationalismus den Weg bereitete“ (204).

Die Geschichte des Islams in Auswahl (205–251) beschreibt Karl Prenner, Univ.-Prof. für Religionswissenschaft in Graz, mit den Schwerpunkten Osmanenreich, die Safawiden im Iran und die Moguln in Indien. Religiöse Gruppen wie der Derwisch-Orden, die Frauen bei den Osmanen, Bildung und Literatur, Südosteuropa, Kunst und Architektur werden gut beschrieben. Weit über Europa hinaus greift die Theokratie der Safawiden im Iran, die islamische Herrschaft im Indien der Mogulzeit, die der Kolonialismus Englands beendete (245). Die Schreibung für Herrnhuter (Herrnhuter, 38) oder Moguln (Moghul, 238) weichen ab.

Interessierte am Christentum, Judentum und Islam finden eine Fülle von Material, wie auch die Entwicklungslinien. Dass eine Gesamtschau Details in kleinen Ländern oder gar Städten übergehen muss, versteht sich. Die verwendete Literatur betrifft in Auswahl meist neuere Gesamtdarstellungen und Spezialliteratur. Eine thematisch gegliederte Zeittabelle bietet einen Überblick zu den einzelnen Themen. Insgesamt kann man dem Buch, das viel Wissen enthält, viele Leser wünschen.

Graz

Rudolf K. Höfer

PASTORALTHEOLOGIE

♦ Bromkamp, Peter: „Wenn Pastoral Alter lernt“. Pastoralgeragogische Überlegungen zum Vierten Alter (Studien zur Theologie und Praxis der Seelsorge 96). Echter Verlag, Würzburg 2015. (237) Pb. Euro 30,00 (D) / Euro 30,90 (A) / CHF 40,10. ISBN 978-3-429-03888-5.

Folgt man der demografischen Entwicklung, müssten Alter und Altern längst zu den vordringlichen Themen von Theologie und Pastoral gehören. Warum dies nicht so ist, kann an dieser Stelle nicht erörtert, nachdrücklich aber darauf hingewiesen werden, dass mit der vorliegenden Dissertation Peter Bromkamps, Referent für Altenheimseelsorge und Ethikberater im Erzbistum Köln, ein wissenschaftlich fundiertes, dabei gut les- und nachvollziehbares Werk vorliegt, das für die Altenpastoral sowohl der Pfarrgemeinden als auch für die Heimseelsorge richtungsweisend